

Wirtschaftswandel im Donauraum.

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise:
Jährlich S 6. 1/2jährig 3 S
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.058

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R. 275-31

Wirtschaftswandel im Donauraum.

Wien, 6. Oktober.

O. B. Die Kundgebungen, die bis heute über den neuen italienischen Donauplan vorliegen, zeigen den Wirtschaftskampf um den Donauraum auf dem Höhepunkt. Die Ereignisse sind in Fluss gekommen. Es soll damit nicht gesagt sein, dass die Entscheidung nahe ist. Aber es ist schon so viel geschehen, dass die Fronten sich klar abzeichnen, was bisher nicht der Fall war, und auch bereits sichtbar wird, auf welche Seite sich das Übergewicht neigt. Der schwächere Teil ist augenblicklich die Kleine Entente, vornemlich die Tschechoslowakei und ihr Aussenminister Dr. Benesch.

Italien hat in Genf im Anschluss an die schon vor einem Jahr abgeschlossene, aber ohne praktische Ergebnisse gebliebene Konferenz von Stresa den Vorschlag unterbreitet, die Donaustaaten mögen sich Vorzugszölle gewähren; dennoch sollen landwirtschaftliche Erzeugnisse (nicht bloss Weizen und Mais, wie die Konferenz von Stresa empfahl) aus Ungarn, Rumänien und Jugoslawien bevorzugt nach der Tschechoslowakei und Österreich gehen, andererseits aber österreichische Industrieprodukte bevorzugt in die Tschechoslowakei und die drei Agrarstaaten des Donauraumes, weiters sollen Italien und Deutschland von diesen Agrarstaaten bevorzugt Landwirtschaftsprodukte gegen Industrieerzeugnisse tauschen.

Dieser Vorschlag ist für Österreich günstig. Ungarn und Deutschland haben den italienischen Vorschlag bereits sympathisch begrüsst. In der Tschechoslowakei aber herrscht grosse Erregung. Das Blatt des tschechischen Aussenministers, das „Ceske Slovo“, schreibt, dass der Plan einen Angriff gegen die Tschechoslowakei darstelle. Er sei eine unzulässige Verbindung wirtschaftlicher und politischer Interessen und habe wenig Aussicht auf Verwirklichung. Auffällig ist, dass die

zwei anderen Staaten der Kleinen Entente sich noch gar nicht geäussert haben. Sie schweigen und lassen Herrn Benesch den Kampf allein führen. Warum, ist nicht schwer zu erraten. Der italienische Vorschlag ist derart, dass Jugoslawien und Rumänien allen Grund haben, mit ihm einverstanden zu sein. Sie wollen ihren landwirtschaftlichen Überschuss verwerten, und hierfür gibt es keine bessere Möglichkeit als bevorzugte Einfuhr in das engere und weitere Mitteleuropa einschliesslich Deutschlands und Italiens.

Geschirrwaschen?



Die Tschechoslowakei aber ist in eine Schere geraten. Ihre Agrarier wollen von einer bevorzugten Lebensmittelfuhr nichts wissen. Die tschechischen Industriellen aber möchten gerne bevorzugt nach den Staaten der Kleinen Entente ausführen. Das versagt ihnen der italienische Plan; er weist die bevorzugte Ausfuhr Österreich zu, weil dieses wirtschaftlich schwächer ist als die Tschechoslowakei und auch mit einem höheren Verhältnissatz seiner Lebensmittelversorgung auf die Nachbarstaaten angewiesen ist.

Der tschechische Unwille ist um so grösser, als bereits zu erkennen ist, dass Mussolini mit seinen Vorschlägen die wirtschaftliche Front der Kleinen Entente gespalten hat. Denn so laut, wie schon bemerkt, die tschechische Abwehr gegen Italien ist, so still verhalten sich Rumänien und Jugoslawien. Das war schon nach der Konferenz von Sinaia vorauszusehen, die, wie alle bisherigen Wirtschaftskonferenzen der Kleinen Entente, ohne Resultat geblieben ist. Ein Komunique gab wohl bekannt, dass im November der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente zusammentreten werde, um über die Verein-

heitlichung des Handelsrechtes und des Zollwesens, Zusammenarbeit von Eisenbahnen, Fluss und Luftschiffahrt und eine „Normalisierung“ in Landwirtschaft und Industrie zu beraten.

Das ist aber ein Programm, zu gross und zu schön, um in absehbarer Zeit verwirklicht werden zu können. Ehe es auch nur durchberaten ist, werden mehrere Jahre vergehen, deren landwirtschaftlichen Ertrag die Jugoslawen und Rumänen zugunsten einer schönen Zukunft nicht werden verfaulen lassen wollen. Auf keinen Fall aber kann die Tschechoslowakei den beiden politischen Verbündeten ihre Überschüsse abkaufen, weil diese viel zu gross sind. Da muss Mitteleuropa heran und es verlangt dafür Gegenleistungen. Der Front Italiens, Deutschlands, Österreichs und Ungarns ist die Kleine Entente daher nicht gewachsen. Die Kleine Entente war etwas, solange die andere Front nicht vorhanden war. Jetzt ist sie da. Das ist die fundamentale Verbindung der europäischen Lage.

Die Donau hinunter, deren grosse Täler der Gegenstand des Streites sind, wird noch viel Wasser fliessen ehe die Entscheidung reif ist. Aber ein Fortschritt ist da. Die Entwicklung wird über die Kleine Entente über die Tschechoslowakei hinweggehen. Soviel ist schon zu erkennen. Denn da das System der Präferenzen prinzipiell bereits genehmigt ist, brauchen Österreich, Ungarn, Deutschland und Italien auf dem bereits beschrittenen Weg nur weiterzugehen, um Fortschritte zu machen. Jugoslawen und Rumänen werden, dafür immer zu haben sein. Wer dabei unter die Räder kommen muss, wenn er sich dem Wagen der Entwicklung entgegenstellt, ist nicht zweifelhaft. Schon seit Monaten kauft Deutschland ungarischen Weizen auf, den es im Ausland mit Verlust absetzt. Den Ausgleich finde er am Verkauf von Industrieprodukten, vorwiegend der Chemie, nach Ungarn. Die Tschechoslowakei versucht jetzt dieses System für die Kleinen Ententestaaten nachzuahmen. Aber wenn sie sich noch so bemüht dem Wettbewerb mit Deutschland ist sie nicht gewachsen.

Dazu ist ihr Wuchs nun einmal zu klein. In diesem Krieg kann sie nur unterliegen.

Jugoslawiens Kriegsvorbereitungen gegen Ungarn.

(Eigenbericht der „Neuen Zeitung“)

Agram, 5. Oktober.

Wie Ihr Korrespondent aus bestinformierten Kreisen erfährt, trifft Jugoslawien sehr intensive Kriegsvorbereitungen gegen Ungarn.

Bereits im März 1933 wurden vom jugoslawischen Generalstab anlässlich der ungarischen Manöver im Gebiet von Kolocsa und Szeged Massnahmen getroffen, die nichts anderes als eine Geheimmobilisierung der Streitkräfte Jugoslawiens darstellten. Gleichzeitig damit wurden fieberhaft neue Feldbefestigungen an der jugoslawisch-ungarischen Grenze errichtet und die bereits bestanden renoviert.

Wir bringen im nachstehenden Näheres über die Kriegsvorbereitungen Belgrads.

Der Mobilisierungsbefehl wurde am 5. März 1933 ausgegeben, demzufolge auch faktisch eine Teilmobilisierung stattfand. Die Donau- und Save-Armee sowie die Adria- und slowenische Armee wurden in den Zustand der vollen Kriegsbereitschaft gesetzt. Da das jugoslawische oberste Kriegskommando damit rechnete, dass im Falle eines Zusammenstosses Jugoslawiens mit Ungarn auch Italien in den Krieg hinein gezogen würde, so hat der jugoslawische Generalstab auch den entsprechenden Kriegsplan ausgearbeitet. Diesem Plan zufolge hätten die Jugoslawen die Ungarn bei Szeged über den Theiss- und Maroschfluss in Banat vordringen zu lassen, um sie hier so sehr zu beschäftigen, dass die jugoslawische Armee die Drau übersetzen und dann durch Transdanubien, am Plattensee vorbei in der Richtung Ödenburg—Pressburg hätte vordringen und sich mit den Tschechen vereinigen können.

Die Verbindung mit den tschechoslowakischen Truppen wäre vor allem zu erzwingen gewesen, um alle Kommunikationswege zwischen Italien und Ungarn abzuschneiden. Die erwähnte Bereithaltung der Adria- und slowenischen-Armee sollte dazu dienen, um einen italienischen Vorstoss abzuhalten.

Wären diese jugoslawischen Massnahmen nur für die Zeit der ungarischen Manöver getroffen, so könnten sie als Vorbeugungs- und Abwehrmassnahmen betrachtet werden. Dem ist aber nicht so. Die Kriegsbereitschaft sowohl der Donau- und Savearmee wie auch der Adria- und slowenische Armee dauert an. Ferner wurden in allerletzter Zeit sämtliche jugoslawische Eisenbahnstationen im ungarischen Grenzgebiet heimlich mit Betonunterständen befestigt. Noch heute werden längst der ungarischen Grenze verschiedene Grosszügige Befestigungsarbeiten vorgenommen. Seit 2 Monaten werden mit grösstem Eifer ständige Übungen von Artillerie, Maschinengewehr-Abteilungen und insbesondere von Militärflugzeugen, im ganzen Lande, besonders aber im Grenzgebiet, abgehalten. Auch die Garnisonen der entferntesten Orte befinden sich seit zwei Monaten im Stande der Marschbereitschaft.

Bestrafte Nationalsozialisten.

Der Notar Robert Eduard Wolf im Tamsweg wurde als geistiger Urheber des festlichen Empfanges der aus der Haft zurückgekehrten nationalsozialistischen Führer des Lungaus mit 1000 Schilling Geldstrafe und acht Tagen Arrest, im Nichteinbringungs-falle der Geldstrafe zu weiteren drei Monaten Arrest und wegen Führens von zwei schwarz-weiss-roten Wimpeln an seinem Personenauto mit 50 Schilling, eventuell fünf Tagen Arrest bestraft.

Ferner wurden der Landesbauinspektor Georg Fischinger aus Salzburg wegen beleidigender Äusserung mit acht Wochen Arrest, der Beamten der Salzburger Bundeskrankenkasse, Franz Cziharz, wegen Betätigung für die ehemalige NSDAP. mit sechs Wochen und der Hauptmann a. D. Othmar Weber wegen Heil Hitlers-Rufens mit vier Wochen Arrest und 100 Schilling Geldstrafe verurteilt.



1 MILLION SCHILLING

beträgt der Haupttreffer für jeden Block zu 100 Millionen Schilling der Österreichischen Treffer - Anleihe

Diese Anleihe bietet ausserdem 4% Zinsen, volle Goldwertsicherung, Steuer- und Erbschaftsfreiheit, Steuer- und Devisenamnestie und jährlich für jeden Block 2200 weitere :: Treffer von 500 bis 200.000 Schilling. ::

ZEICHNUNGSFRIST DER
**ÖSTERREICHISCHEN
TREFFER - ANLEIHE**
2.—21. OKTOBER 1933

Sozialdemokratisches Hetzblatt schwer verurteilt.

Der Verantwortliche Redakteur der Innsbrucker sozialdemokratischen „Volkszeitung“, Johann Burtscher, wurde vom Bundespolizeikommissariat Innsbruck zu tausend Schilling Geldstrafe und 3 Wochen Arrest verurteilt, weil die „Volkszeitung“ den deutschen Aussenminister Neurath als „Gesinnungsfreund des Attentäters“ auf Bundeskanzler Dr. Dollfuss bezeichnet hatte.

Stinkenbrunn. Heimkehr aus Russland. Am 1. Oktober kehrte der vor einem Jahre nach Russland Ausgewanderte Monteur Ferdinand Gludovatz wieder in die Heimat zurück. Gludovatz schilderte die russischen Verhältnisse für Menschen unserer Länder als unertaglich. — Er gab auch an, dass noch einige Hundert nach Russland ausgewanderte Familien ihre Heimkehr anstreben. Mangel an nötigen Reisemitteln verzögere meistens den Antritt des Heimfahrs.

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

An sämtliche Feuerwehrvereine des Bezirkes Güssing.

Um über die verbrauchten Verbandstoffe sowie Medikamente genaue Evidenzhaltung führen zu können, wurden an alle Feuerwehrvereine des Bezirkes Güssing Ausweissbögen gesendet mit den Ersuchen, die vorkommenden Hilfeleistungen einzutragen und die einzelnen Rubriken genau auszufüllen. Auch die Rückseite des Bogen soll ausgefüllt werden.

Diese Bögen sollen Ende Jänner mit den Standesausweis und Zahlenbericht pünktlich der Leitung des Bezirksverbandes in Stegersbach zur Vorlage gebracht werden. Diejenigen Wehren welche noch keine Rettungskasten besitzen und deren Sanitätsmänner in letzterer Zeit erst geprüft wurden bekommen die Rettungskiste laut Mitteilung des roten Kreuzvereines, noch im Laufe des Monats Oktober.

Stegersbach, am 10. Oktober 1933.

Die Bezirksverbandsleitung.

Neufeld a. d. L. Mord und Selbstmord. In der Nacht zum 2. Oktober erschoss in einem Salzburger Hotel der hier wohnhafte 46jährige Hilfsarbeiter Rudolf Rak zuerst seine Geliebte, die hier wohnhafte 20jährige Schneiderin Paula Mlinaric, und dann sich selbst. Rak hat auch im Jahre 1924 eine verheiratete Frau aus Eifersucht hier erschossen. Vor 14 Tagen hatte er sich von seiner Gattin getrennt und war mit Mlinaric nach Salzburg gereist wo er sich mit ihr am 23. September im Gasthofs „Zur Stadt Wien“ eingemietet hatte.

Neufeld a. d. L. Feuerwehrfest. Am 1. Oktober fand hier eine Schlussübung der freiw. Feuerwehren statt. Gleichzeitig wurden die Feuerwehrmänner Max Kögl und Julius Buchegger dekoriert. Auch trat die hiesige Jugendfeuerwehr, 25 Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren, zum erstenmale in Aktion. Sie fand zufolge ihres strammen Auftretens und der tadellosen Durchführung einer Übung mit der Spritze allgemeine Anerkennung. Mit einer Ansprache des Landesfeuerwehrinspektors wurde die Feier abgeschlossen.

Stadt-Schlaining. Unfall. Der Landwirt Michael Schermann wurde am 25. Sept. als er mit einer Ladung Brennholz über den Klosterberg fahren wollte, vom Sattel-pferd durch einen Hufschlag im Gesicht verletzt. Er erlitt einen Oberkiefer und einen Nasenbeinbruch sowie eine Durchtrennung der Oberlippe. Nach Anlegung eines Nofverbandes durch den Kreisarzt Dr. Endrény musste er in das Bezirksstiftungskrankenhaus nach Oberwart überführt werden.

Litzelsdorf. Vom Hunde gebissen. Am 30. September nachmittags ging die 9jährige Frieda Lang in Begleitung ihrer Mutter vor dem Hause des Josef Lang vorüber. Dort lag ein grosser Schäferhund. Als dieser das Kind, das eine Wurst in der Schürze trug, bemerkte stürzte er sich auf das Mädchen und biss es oberhalb der Nasenwurzel und des linken Auges. Frieda

Lang erlitt zwei grosse klaffende Rissquetschwunden. Die Verletzte wurde vom Arzt Doktor Emil Schmuk behandelt und sodann der Schutzimpfungsanstalt in Wien überwiesen. Die tierärztliche Untersuchung des Hundes ergab, dass Anzeichen ein Wutverdacht oder einer sonstigen Erkrankung bei diesem nicht vorliegen.

Breitenbrunn. Unfall. Am 20. September nachmittags war der Landwirtssohn Anton Nebenmeyer bei seinem Ziehvater Matthias Kernbauer auf dem Felde mit dem Abladen von Dünger beschäftigt. Plötzlich scheute das Pferd und Nebenmeyer stürzte vom Wagen. Er wurde von einem Rad beim rechten Fuss erfasst und erlitt Quetschung des Knöchels. Seine Verletzung ist eine schwere. Fremdes Verschulden liegt nicht vor. Nebenmeyer befindet sich im Spital der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt.

Neufeld a. d. L. Motorradunfall. Am 1. Oktober nachts fuhr der hiesige Tabaktrafikanter Sigmund Stagl mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz die Hilfsarbeiterin Katharina Domanovits sass, von Wiener Neustadt kommend in Untereggendorf an einen Lichtmast an. Das Motorrad wurde durch den Anprall gänzlich zertrümmert. Stagl und seine Gefährtin erlitten so schwere Verletzungen, dass beiden in das allgemeine Krankenhaus nach Wiener-Neustadt geschafft werden mussten.

Zurndorf. Unfall. Am 3. Oktober abendes kam der 30jährige Landwirt Paul Pscheiden mit einem zweispännigen Fuhrwerk vom Felde nach Hause. Beim Ausspannen wurden die Pferde scheu und rann'ten mit dem Wagen gegen das versperrte Haustor. Durch den Anprall der Deichsel wurde das Tor zur Hälfte niedergerissen, wobei die Pferde samt dem Wagen stecken blieben. Pscheiden, der die Pferde zurückhalten wollte, wurde zu Boden geschleudert und eine kurze Strecke geschleift wobei er eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen am Rücken erlitt. Der Verletzte befindet sich in häuslicher Pflege und in Behandlung des Kreisarztes Medizinalrat Dr. Max Wollinger.

Titelverleihungen. Der Bundesminister für Unterricht hat dem Lehrer a. der röm. kath. Knabenvolksschule in Neusiedl am See Ignaz Kosar in Würdigung seines verdienstvollen Wirkens im öffentlichen Schuldienste den Titel Oberlehrer verliehen. Der Bundespräsident hat dem Kreisarzte Doktor Friedrich Schrauf in Eisenstadt taxfrei den Titel eines Medizinalrates verliehen.

Ernennung. Oberregierungsrat Doktor Karl Krepczik wurde vom Landeshauptmann zum Mitgliede der Prüfungskommission für Bewerber um Zulassung zur Führung von Kraftfahrzeugen (§ 56, Abs. 3 K. F. V.) und für die Bewerber um Führung von Privatanstalten zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern oder zur Ausübung der Lehrtätigkeit an solchen Anstalten (§ 71, Abs. 1 K. F. V.) ernannt.

— **Abbruch der Glashäuser beim Altersheim in Neudörfel.** Das Amt der burgenländischen Landesregierung beabsichtigt, die beim Landes-Altersheim in Neudörfel bei Wiener-Neustadt befindlichen 6 Glashäuser von zirka 30 m Länge und zirka 6 m Breite aufzulassen und abzutragen. Interessenten für das Material werden ein-

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
 mit unseren Riesenschnelldampfern
 „Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-AMERIKA, AFRIKA, OST-ASIEN U. AUSTRALIEN

MITTELMEEER- UND NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
 Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Körntnering 13
 und Wien IV, Wiednergürtel 10
in Güssing: Güssinger Sparkasse

geladen, die Glashäuser in Neudörfel zu besichtigen und ihre Angebote an das Landesbauamt in Eisenstadt, Abt. VII/2, zu richten.

— **St. Michael.** Der Gesangverein von St. Michael veranstaltet am Sonntag, den 15. Oktober 1933 im Gasthause Bischof ein Weinlesefest Beginn 3 Uhr nachmittags.

e Zur Erlangung schöner weisser Zähne und zur Beseitigung des hässlichen Zahnbelags benutzt man zweckmässig die bekannte gute Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube S. —.90.

Bruckneudorf. Weihe neuer Pfadfinderzelte. Am 1. Oktober nachmittags wurde in Bruck an der Leitha, durch seine Eminenz, den Kardinalerzbischof Dr. Theodor Innitzer das neue Katholikenheim eingeweiht. Aus diesen Anlasse waren zahlreiche katholische Vereine und Pfadfindergruppen aus Bruck an der Leitha und aus der Umgebung in Bruck an der Leitha versammelt. Nach beendigung der Einweihung marschierten die einzelnen Pfadfindergruppen sowie die Mitglieder der kath. Reichsbundvereinigungen nach Bruckneudorf. Auf einer Wiese des Grafen Harrach waren 11 neue Zelte und Paddelboot der Pfadfinder aufgestellt. Pfarrer Jaschke aus Weissenkirchen an der Triesting hielt eine Ansprache und nahm die Weihe der Zelte und des Bootes vor. Nach dem Vortrag von Reigen, Gesängen und Spielen der Pfadfinder und des Vereines „Frohe Kindheit“ fand das Treffen ein Ende.

Eisenstadt. Dankgottesdienst. Am 5. Oktober um 8 Uhr zelebrierte Stadtpfarrer Monsignore Gangl in der Stadtpfarrkirche in Eisenstadt aus Anlass der Errettung des Bundeskanzlers aus Lebensgefahr einen feierlichen Dankgottesdienst, dem Landeshauptmann Dr. Walheim, die Landesräte Ingenieur Sylvester, Dr. Karall und Wagner, Bürger-

meister Stanits, Landesamtsdirektorstellvertreter Dr. Pilz, Sicherheitsdirektor Kugler, ferner die Spitzen der zivilen und Militärbehörden, die Garnison, die Schulen und Abordnungen der vaterländischen Verbände beiwohnten. Zum Schlusse intonierte die Militärmusik die Bundeshymne.

Rohrbach. Freiw. Arbeitsdienst. Durch den freiw. Arbeitsdienst wurden in der Gemeinde alle notwendigen Ausbesserungen an Strassen und Wegen sowie auch die Bachregulierung durchgeführt. Für viele arme Leute war diese Arbeit ein willkommener Verdienst. Die gleichen Arbeiten wurden auch im März durchgeführt und die dortigen Wegeverhältnisse wesentlich verbessert.

„**Hunger tut weh**“. Auch die Saaten leiden im Winter not, wenn sie jetzt im Herbst nicht noch ausreichend mit Kali versorgt werden, denn hungernde, nicht kräftig entwickelte Pflanzen wintern leicht aus und werden durch Schädlinge vernichtet. Durch eine Düngung mit 50—100 kg 40er Kalidüngesalz pro Joch neben den andern Nährstoffen erzielt man eine kräftige Bestockung und Bewurzelung, so dass die Pflanzen den Witterungsunbilden des Winters standhalten, sich tierischer und pflanzlicher Schädlinge besser erwehren können und eine gute Ernte bringen. Besonders gefährlich für das Wintergetreide ist der Wechsel von Auftauen und Frost des Bodens im Frühjahr. Nur Pflanzen, die in Folge einer ausreichenden Kalidüngung im Herbst kräftige Wurzeln entwickelt haben, können dies gut überstehen.

Ing. Verwalter Schön.

Güssing. Sterbefall. Am 5. Oktober 1933 verschied in Güssing Herr Johann Stoits in seinem 71. Lebensjahre. Er wurde am 6. Oktober zur ewiger Ruhe begleitet.

Güssing. Elternabend. St. Georgspfadfindergruppe Güssing. Pfadfinderkorps St. Georg aus Wien, veranstaltet Samstag, den 14. Oktober abends um 8 Uhr in der röm. kath. Volksschule einen Elternabend, zu welchem die Eltern unserer St. Georgspfadfinder, so wie alle, die sich für die Pfadfinderbewegung interessieren, herzlichst eingeladen sind.

Das Lagern des Getreides kann durch zu dichte Saat, Krankheiten (Rost und Fusskrankheiten) und namentlich durch verspätete oder einseitige Düngung, bei der gewöhnlich Kali nicht oder in ungenügender Masse berücksichtigt wurde, verursacht werden. Kali kräftigt und stärkt die Zoll- und Stützgewebe des Halmes, strafft die Gewebe der Blätter und ermöglicht den Pflanzen, allen Krankheitserregern den erhöhten, natürlichen Widerstand gesunder Pflanzenorgane entgegenzusetzen. Ist im Herbst die Kalidüngung zur Winterung unterblieben, so muss diese jetzt als Kopfdüngung (60—100 kg 40er Kalisalz je Joch) nachgeholt werden. Zu Sommergetreide gibt man die gleiche Menge am besten schon 1—2 Wochen vor der Saat.

Ing. Verw. Schön.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.

4⁰/₁₀₀-ige österr. Trefferanleihe 1933, Erleichterungen für die Zeichnung durch kirchliche Rechtssubjekte der christlichen Konfessionen

Gemäss der Verordnung der Bundesregierung vom 29. September 1933, B. G. Bl. Nr. 446 über die Begebung der 4⁰/₁₀₀-igen österreichischen Trefferanleihe und des diesbezüglich in den Tageszeitungen verlautbarten Prospektes werden zur Zeichnung von Titres dieser Anleihe Schuldverschreibungen der altösterreichischen und altungarischen nicht sichergestellten Staatsschulden der im § 6 der bezogenen Verordnung angeführten Schuldgattungen bis zu einem Viertel des Zeichnungsnennbetrages an Zahlungsstatt angenommen.

Da einerseits anzunehmen ist, dass die kirchlichen Rechtssubjekte (Kirchen, Pfründen, kirchlichen Stiftungen, geistliche Genossenschaften) vielfach im Besitze von Schuldverschreibungen jener Schuldgattungen stehen die an Zahlungsstatt hingegeben werden können, jedoch nicht über die Barmittel verfügen, die erforderlich sind, um ihnen die Zeichnung von Titres der neuen Trefferanleihe zu ermöglichen (die kleinsten Stücke dieser Anleihe sind Fünftelschuldverschreibungen zu je 100 S Nettobetrag und einem Zeichnungspreis von je 98 S), andererseits aber die in Betracht kommenden altösterreichischen und altungarischen Schuldverschreibungen nunmehr auch im freien Verkehr verwertbar sind, findet sich das Bundesministerium für Unterricht bestimmt, nachstehende Ermächtigung zu erteilen bzw. zu verfügen wie folgt:

Diese im Eigentum der erwähnten kirchlichen Rechtssubjekte stehenden Schuldverschreibungen können zur Erlangung jener Barmittel, die zur Zeichnung von Stücken der Trefferanleihe 1933 erforderlich sind, verwendet, demnach insoweit veräussert werden, dass der Erlös zusammen mit dem Anrechnungsbetrag für die an Zahlungsstatt hinzugebenden Schuldverschreibungen die Zeichnung einer oder mehrerer Stücke der Trefferanleihe ermöglicht.

Zu einer derartigen Veräusserung, die demnach nur zu dem Zwecke erfolgen darf, um die Barmittel zur Zeichnung von Stücken der Trefferanleihe zu beschaffen, wird hiemit ohne Rücksicht auf den Betrag bzw. den Marktwert der in Rede stehenden Effekten die Generelle kultusbehördliche Bewilligung für kirchliche Rechtssubjekte der kath. Kirche gem. der Min. Verordnung vom 20. Juni 1860, R. G. Bl. Nr. 162 erteilt.

Weiters wird hiemit die entsprechende generelle kultusbehördliche Zustimmung Devinkulierung (Freischreibung) dieser so zu verwendenden Effekten erteilt.

Diese Erleichterungen erfolgen unter Bedingung, dass die kirchlichen Rechtssubjekte, die durch Veräusserung von Schuldverschreibungen der zur Anrechnung auf die Zeichnungssumme zulässigen Schuldgattungen ein oder mehrere Stücke der Trefferanleihe 1933 gezeichnet haben, dies nachträglich bis Ende Dezember 1933 unter genauer Bezeichnung der verkauften Schuldverschreibungen, ihres Nennbetrages, des durch den Verkauf erzielten Erlöses und der Art seiner Verwendung den Ämtern der Landesregierungen mitteilen. Die erworbenen Stücke

der Trefferanleihe werden selbstverständlich — sobald es möglich ist. — zu vinkulieren sein.

Bei diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, dass gleichzeitig mit der Zeichnung für die zur Anrechnung auf die Zeichnungssumme an Zahlungsstatt hinzugebenden Schuldtitel das Begehren und die Devinkulierung (Freischreibung) dieser Effekten beizuschliessen ist.

Es wird den kirchlichen Rechtssubjekten dringendst empfohlen, sich wegen Veräusserung der Schuldverschreibungen nur an verlässliche Kreditinstitute zu wenden, die auch vielfach in der Lage sein werden, die Durchführung der Freischreibung zu erwirken.

Für den Landeshauptmann:
Schwarz e. h.



Sportverein Güssing. Wettspielbericht.

Das Meisterschaftsspiel Güssinger-Sportverein gegen Sportverein Rechnitz, welches Sonntag, den 8. Oktober 1933 am Güssinger Sportplatze ausgetragen wurde, gewann Güssing mit 4 - 2, (Halbzeit 1 - 1 Toren).

Das Spiel selbst brachte insoferne einen aufregenden Kampf, als die Mannschaft von Güssing die meiste Zeit im Angriff lag, jedoch durch das gute Spiel der Rechnitzer Hintermannschaft und durch unglaubliches Schusspech der Stürmer erst in der letzten Viertelstunde den Sieg an sich reissen konnte.

Bereits in der 1. Spielminute kam Rechnitz durch ihren Linksverbinder nach einer Nachlässigkeit der Güssinger Hintermannschaft zu ihren Führungstreffer. Güssing greift unentwegt an und in der 10. Minute wird ein wegen Hands gegebener Elfer von Mittelfürmer Doncses vergeben. Bei den weiteren Angriffen von Güssing abermals ein Hands. Den Elfer verwertete Kerschbaum zum Ausgleichstreffer. Rechnitz ist trotzdem mit der Sonne spielend ganz in die Verteidigung gedrängt, neuerdings Elfer gegen Rechnitz, welchen Kerschbaum mit wichtigen Schuss an die Querlatte jagt. Mit fast ununterbrochenen Angriffen von Güssing geht die erste Halbzeit zu Ende.

In der 2. Spielhälfte spielt Güssing mit der Sonne im Rücken, die ganze Mannschaft von Rechnitz, ist mit Ausnahme der beiden Verbindungsstürmer mit Verteidigungsarbeit beschäftigt, als der Linksverbinder nach einem Missverständnis der Güssinger Hintermannschaft neuerlich in der 22. Minute zu ihrem Führungstreffer gelangen können.

In der 31. Minute gelingt endlich Doncses nach einem Durchbruch der Ausgleichstreffer. Schon scheint das Spiel trotz der grossen Überlegenheit unentschieden zu

enden, als in der 38. Minute ein von Meixner geschossener Korner den Weg in das Tor von Rechnitz findet. Drei Minuten hernach bei einem schönen Angriff seitens Güssing, schießt Doncses das schönste Tor des Tages. Noch einige schöne Angriffe von Güssing und das Spiel geht zu Ende.

Sonntag, den 15. Oktober gelangt in Oberwart das Meisterschaftsspiel mit dem dortigen K. J. Verein zur Austragung. Abfahrt um 1/2 Uhr nachmittags.

— „Der Arbeitsdienst und der Winter.“ Mit Bangen sieht wohl die ganze Öffentlichkeit dem kommenden Winter entgegen, aber wenige gemeinnützige Verbände wird es geben, welche so besorgt die schlechte Jahreszeit erwarten, als jene Körperschaften, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Arbeitsdienst zu organisieren und die Freiwilligen zu betreuen. Bei den im Arbeitsdienst stehenden geht es ja um alles. Soll das mühsam aufgebaute Werk beim Kälteeinbruch zerschlagen werden? In der Saat stehen die Dienstträgerverbände vor einer beinahe unlösbaren Aufgabe. Es war schwer genug, die Freiwilligen mit den Kleidern für den Sommer zu betfeilen, die Schuhe beizustellen, wer soll jetzt die Mittel aufbringen, um warme Wintersachen zu beschaffen? Es gibt Lager, die 2000 m hoch oben liegen (a. d. Petzen in Kärnten), wo jetzt schon grosse Kälte herrscht und die Freiwilligen frieren; und wenn Frost oder Schnee das Weiterarbeiten unmöglich machen sollen die Armen wieder nach Hause müssen, wo sie doch geglaubt haben, wenn sie schon fast umsonst gearbeitet haben, wird ihrer nicht vergessen werden? Es sind ja die besten aus dem Heere der Arbeitslosen, die auf dem ersten Ruf kamen und mithalfen, uneigennützig mit jedem Spatenstich die Heimateerde zu verbessern, dort einen Wildbach zu verbauen, dort einen längst notwendigen Weg zu machen und hier wieder eine nasse Wiese zu entwässern. Sollen diese braven Arbeitssoldaten, aufgerichtet durch das erhebende Gefühl ein nützlicher Mensch geworden zu sein, wieder der öffentlichen Fürsorge, die der Armee von Familienerhalten nur mehr ein Almosen zu geben vermag?

Darum bitten wir um Spenden aller Art, besonders Geldspenden, welche an das Konto des Österreichischen Arbeitsdienstes Nr. B 10—741 eingesandt werden können und Spenden von Wintersachen wie: Sweater, Pullover, Fäustlinge, Pelzwesten, Trikotwäsche, Wolle usw. (neu oder gut erhalten) für den Verein Österreichischer Arbeitsdienst, Wien 7., Lindengasse 8.

Hohe Ernten und Qualitätsfutter ermöglichen gesteigerte Milch- und Fleischleistungen und dadurch gleichzeitig eine Senkung der Produktionskosten. Zufriedenstellenden Mengen billigen eiweissreichen Futters können Wiesen und Weiden jedoch nur liefern, wenn sie neben sorgfältiger Pflege ausreichend und zeitig richtig gedüngt werden. Erfahrungsgemäss bewirkt gerade die Kalidüngung im Verein mit einer Phosphorsäuregabe Vermehrung der Klearten und starke Bestockung der guten Gräser, wodurch gleichzeitig Unkräuter und minderwertige Gräser unterdrückt werden. Damit die Nährstoffe im kommenden Frühjahr den Pflanzen sofort zur Verfügung stehen und ein schnelles Wachstum einsetzen kann, erhalten Grünlandflächen am besten im Spätherbst neben Phosphorsäure etwa 80—150 kg 40er Kalidüngesalz pro Joch.

Verwalter Schön

Purbach. Verdacht der Brandlegung. Am 21. Septemberr brach gegen Mitternacht in der fast baufällige Scheuer des Landwirtes Johann Gussmann ein Brand, aus, dem der Dachstuhl des Objektes, eingelagertes Stroh und Getreide sowie eine Säge- und eine Häckselmaschine im Gesamtwerte von zirka 7.000 S zum Opfer fielen. Bei den vom hiesigen Posten mit dem Brandermittlungsbeamten geführten Erhebungen stellte sich heraus, dass Gussmann das abgebrannte Objekt samt Inhalt auf 11.400 S, also bedeutend überteuert hatte und dass er stark verschuldet ist. Schliesslich hatte er bei Versicherung seiner Vorräte statt 190 308 Mandeln Stroh angegeben. Da der Verdacht besteht, dass Gussmann die Scheuer selbst angezündet habe, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen, und da Verabredungsgefahr vorlag, wurde er verhaftet und dem Bezirksgericht in Eisenstadt eingeliefert.

Pinkafeld. Aufklärung zahlreicher Diebstähle. Im Juli 1929 wurde in Willensdorf ein Einbruchdiebstahl verübt. Hierbei entwendeten unbekannte Täter dem Bahnwächter i. R. Zipko und einem Sommergast, Doktor Gaja aus Wien, Uhren, Ringe und Bargeld im Gesamtwerte von über 200 S. Den Bemühungen des hiesigen Gendarmeriepostens gelang es nun, die Zigeuner Robert Horváth, Heinrich Horváth und Maria Horváth aus Schreibersdorf des Diebstahls zu überweisen. Im Zuge der Erhebungen gelang es auch, weitere 6 Diebstähle aus den Jahren 1928 bis 1931 in Wiesfleck und Pinkafeld mit einer Gesamtschadenssumme von über 800 S aufzuklären und nebst den vorgenannten Zigeunern auch noch die Zigeuner Johann Horváth (Budeni) und Johann Horváth (Muksi) aus Schreibersdorf als Täter zu überführen. Mit Ausnahme des flüchtigen Muksi wurden alle übrigen Zigeuner verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert. Ein Zustandebringen des gestohlenen Gutes war mit Rücksicht auf die inzwischen verflossene Zeit nicht mehr möglich.

Drassmarkt. Veruntreuung. Der Marktfahrer Richard Pfneisl übernahm im Monate Juni vom Kaufmann Mathias Hlawin in Lackenbach über 800 m Molinoware, die er in die Fäberei seines Bruders Gabriel Pfnisl bringen sollte. Richard Pfnisl unterschlug aber die Ware. Teils verkaufte, er teils versetzte er sie und verwendete die erzielten Beträge für sich. Er schädigte hiedurch Hlawin um zirka 500 S. Gegen Pfnisl wurde die Anzeige erstattet.

Sauerbrunn. Kommunistische Betätigung. Die beiden Brüder Johann und Andreas Pfeiffer betreiben hier eine Druckerei. Sie wurden am 27. September wegen verbotener Betätigung in der kommunisten Partei festgenommen und der Bezirkshauptmannschaft Mattersburg vorgeführt. Bei einer Hausdurchsuchung wurden 15 Bürstenabzüge einer kommunistischen, gegen die Regierung Doll-

fuss gerichteten Broschüre vorgefunden. Die beiden Pfeiffer wurden von der Bezirkshauptmannschaft Mattersburg zu je 6 Wochen Arrest mit sofortigem Strafantritt verurteilt.

Wulkaprodersdorf. Körperbeschädigung. Am 30. September geriet der Hilfsarbeiter Matthias Jurkovits im Gasthause Skarits mit dem Friseurgehilfen Franz Varga beim Kegelscheiben aus nichtiger Ursache in einen Streit. In seinem Zorne schlug Jurkovits mit einem Weinglas Warga auf den Kopf und das Genick, so dass dieser erheblich verletzt wurde und ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen musste. Gegen den Gewalttäter wurde die Anzeige erstattet.

Tausende von Ärzten empfehlen zur gesunden Ernährung: natürlich



den echten Kneipp Malzkaffee

Deutsch-Jahrdorf. Schmuggel. Gelegentlich einer Dienstverrichtung an der ungarischen Grenze gelang es am 18. September abends einer Zollwachpatrouille 8 Personen, die Weizen aus Ungarn nach Österreich schmuggeln wollten, anzuhalten. Nach Abgabe von Schreckschüssen konnten zwei der Schmuggler verhaftet werden. Die übrigen entkamen, wurden jedoch noch am gleichen Tage ausgeforscht und ebenfalls festgenommen. Die Führer der Schmuggler, namens Wilhelm und Alois Neubauer, wurden nebst drei anderen Teilnehmern der Finanzlandesdirektion in Wien eingeliefert. Insgesamt wurden 800 kg Weizen und 225 kg Weizenmehl beschlagnahmt. Mit diesem Erfolge wurde einer weitverzweigten Schmugglergesellschaft das Handwerk gelegt.

Weingraben. Darlehensbetrug. Der hier wohnhafte Peter Woschitz erschien anfangs Juni bei der Zweigstelle der Sauerbrunner Gemeindeparkassa in Oberpullendorf und ersuchte um ein Darlehen von 300 S. Als ihm bedeutet wurde, dass zur Aufnahme solcher Darlehen die Gutstehung zweier Bürgen notwendig sei, verlangte er ein Schuldscheinformular, und machte sich erbötig, die notwendigen Unterschriften einzuholen. Hierauf begab er sich in ein Gasthaus, wo er auf dem Formular die Unterschriften erdichteter Gutstehender selbst einsetzte und den auf dieser Weise ergänzten Schuldschein der Kasse überreichte, die ihn sodann den geforderten Betrag ausfolgte. 3 Monate später, nach Ablauf des Fälligkeitstermines, als die Mahnung zur Zahlung an die Bürgen ergangen war, wurde der Betrug aufgedeckt und Woschitz dem Bezirksgericht in Oberpullendorf zur Anzeige gebracht.

Eisenberg a. d. P. Unfall. Am 1. Oktober zog der Hilfsarbeiter Stefan Meltsch im Gasthause Wachter ohne jeden Anlass einen Trommelrevolver und schlug mit diesem auf den Tisch. Hierbei entlud sich die Waffe. Das Projektil drang dem beim Tische sitzenden Schmiedegehilfen Stefan Stumpf in die linke Wange ein und blieb nach Passieren des Oberkiefersknochens und des Rachenraumes in der Augenhöhle stecken. Der Verletzte wurde nach erster Hilfeleistung in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht. Gegen den Schuldtragenden wurde die Anzeige erstattet.

Willersdorf. Selbstmord. Der beim Landwirt Johann Karner bedienstete, 69 Jahre alte Knecht Stefan Kaszás verübte in der Nacht zum 2. Oktober Selbstmord durch Erhängen. Kaszás war alleinstehend und litt schon längere Zeit hindurch an einem chronischen Magenleiden. Freunden gegenüber hatte er schon wiederholt Selbstmordgedanken geäußert.

Inzenhof. Am 29. September nachts wurde von streifenden Zollwachbeamten im hiesigen Gemeindegebiete eine Gruppe von ungarischen Schmugglern gestellt, die zirka 2.000 Eier bei sich trugen. Die unbekanntenen Schmuggler ergriffen angesichts der Zollwache unter Rücklassung der Ware die Flucht und setzten diese trotz der ihnen nachgefeuerten Schüsse fort. Die Schmugglerware wurde beschlagnahmt.

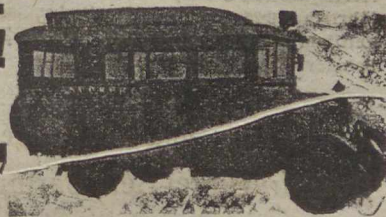
Wulkaprodersdorf. Unfall. Am 30. September vormittags fuhr der beim Müller Wohlrab bedienstete Knecht Jakob Skarits mit einem 2-spännigen, beladenen Wagen von Walbersdorf gegen Wulkaprodersdorf. Unterwegs fiel Starits zirka 1 km vor Wulkaprodersdorf durch eigene Unvorsichtigkeit vom Wagen, wobei er unter die Räder geriet und auf dem rechten Fuss, der linken Hand und am Hinterhaupt schwere Verletzungen erlitt. Skarits wurde von der hiesigen freiwilligen Ortsfeuerwehr erste Hilfe geleistet und der Verletzte mittels Rettungsautos in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt gebracht.

Schützen a. Geb. Unfall. Am 1. Okt. nachmittags die 83 Jahre, alte schwerhörige Marie Piller, als sie den Bahnkörper als Fussweg benützte, von dem aus Parndorf kommenden Personenzug überfahren und getötet. Nach den vom hiesigen Posten gepflogenen Erhebungen liegt fremdes Verschulden nicht vor.

Pama. Selbstmord. Am 28. September nachmittags verübte der 74jährige, ledige Tagelöhner Matthias Tonich im Hofe seines Dienstgebers Josef Krist Selbstmord durch Erhängen. Tonich dürfte aus Lebensüberdruß die Tat begangen haben.

Wimpassing a. d. L. Unfall. Am 4. Okt. nachmittags stürzte der 9jährige Schüler Friedrich Pointer auf dem Heimwege zu Boden und zog sich einen komplizierten Bruch des linken Armes zu. Er wurde mit dem Rettungsgauto der freiwilligen Feuerwehr Landegg in das Krankenhaus nach Wr. Neustadt überführt.

Benützen Sie die Umsteigkarten, Tourretourkarten und Vorverkaufskarten der „Südburg“!
Fahrtunterbrechungen sind nicht gestattet,
 ausgenommen notwendiges Umsteigen und Warten auf den nächsten Anschlußwagen.



Achtung! Achtung!

Der 28ten Nummer liegen Erlagscheine für jene geehrten Bezieher bei, deren Bezugsrecht abgelaufen ist.

Wir bitten um umgehende Erneuerung (Einzahlung), damit die Zusendung des Blattes nicht unterbrochen werde.

Die Verwaltung.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 55 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Landwirtschaftskrankenkasse für das Burgenland
Sauerbrunn.

Übersiedlungsanzeige!

Die Landwirtschaftskrankenkasse für das Burgenland wird in der Zeit vom 23. bis 28. Oktober 1933

von SAUERBRUNN nach EISENSTADT Johann Permayerstrasse 5, übersiedeln.

Während dieser Zeit findet kein Parteienverkehr statt.

Ab 28. Oktober wird der normale Dienstbetrieb der Kasse wieder aufgenommen.

Der Obmann: WAGNER e. h. Der Direktor: WIMMER e. h.

In bewegten Zeiten ist es besonders wichtig ein gut unterrichtetes und verlässliches Blatt zu lesen. Über alle interessanten Vorgänge berichtet ausführlich die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens.

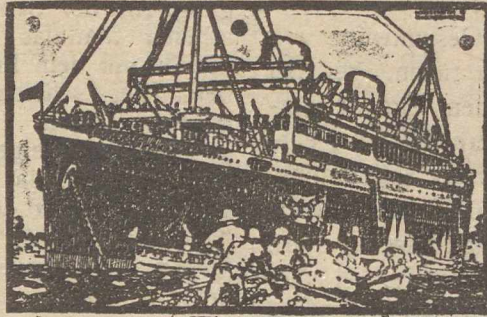
Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischereijagd- und Schiesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pedagogische Rundschau, Deutsche Sängerverzeitung, Motorradsport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65, Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16, 29.

Inseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.
Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILien
PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriösesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaál.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Billige Baukredite & Darlehen

langfristig und unkündbar mit bequemen
Tilgungsraten und Ablebensschutz. Auskünfte
durch Werbestelle: **Unterschützen
Nr. 39.**

(Post Oberwarth) Rückporto beilegen.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und
fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende
Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder
u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige
Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie,
Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere.
20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Gelegenheitskauf.

Eine 5 Register, schöne
Orgel für Kapelle oder
kleinere Kirche ist billigst
zu verkaufen.

Näheres Realbüro Mayer, Feldbach 265.

Ein Kleeacker

beim Punitzer Hotter, welcher zum
Besitze der minderj. Holló'schen Erben
gehört — ca 3 Joch — ist für die dies-
jährige als auch nächstjährige Abmä-
hung zu verpachten. — Reflektanten
wollen sich beim Kurater Herrn Emil
Schwarz in Güssing um nähere Aus-
kunft persönlich interessieren.

Einladungen, Plakate, Eintritts-
karten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll
u. billigst in der Buchdruckerei
Bartunek in Güssing verfertigt.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH